

Seit dem sechs- und mehrjährigen Bestehen der deutschen Eisenbahnen haben sich mancherlei Ursachen herausgestellt, welche dem Verkehr auf denselben hemmend entgegentreten, ihn erschweren oder gar zeitweis aufheben.

Unter allen diesen Uebeln für die Eisenbahnen ist keines mit grösserem Zeitverlust und, nach Erheblichkeit, mit grösseren Geldopfern verbunden, als die durch sogenannte Schneeverwehungen erzeugte vollständige Hemmung des Verkehrs auf der Bahn.

Dieses Uebel gewinnt aber an Einfluss und Bedeutung, wenn man erwägt, dass immer mehr und mehr Eisenbahnen entstehen, dass den jest schon im Betriebe befindlichen Hauptbahnstrecken mit der Zeit eine zahlreiche Menge Nebenbahnen sich anschliessen werden, dass alsdann der Verkehr auf den zeither in gleicher Richtung benutzten Chauseen und Landstrassen abnehmen und sich den Eisenbahnen zuwenden wird, und dass in eben dem Grade auch die Verkehrsmittel auf ersteren — früheren — Wegen in Abnahme kommen werden.

Tritt demnach bei einem mit der Zeit vervollständigten Eisenbahnnetze und bei nur einigen der Hauptbahnen eine durch Schneeverwehung bereitete Störung der Förderung der Reisenden, Frachten und Posten ein, so wirkt dies nicht allein auf die verschont gebliebenen anschliessenden Bahnen störend ein, sondern es ist — wegen Mangels an sonstigen Transportmitteln — selbst den Reisenden das anderweite Fortkommen erschwert.

Die dann den vielen auf der Reise begriffenen Geschäftsleuten, den durch Ausbleiben ihrer Angehörigen betroffenen Familien, und den durch Zurückbleiben und Verspätung der Posten und Correspondenzen Beteiligten erwachsenden Verluste sind unberechenbar.